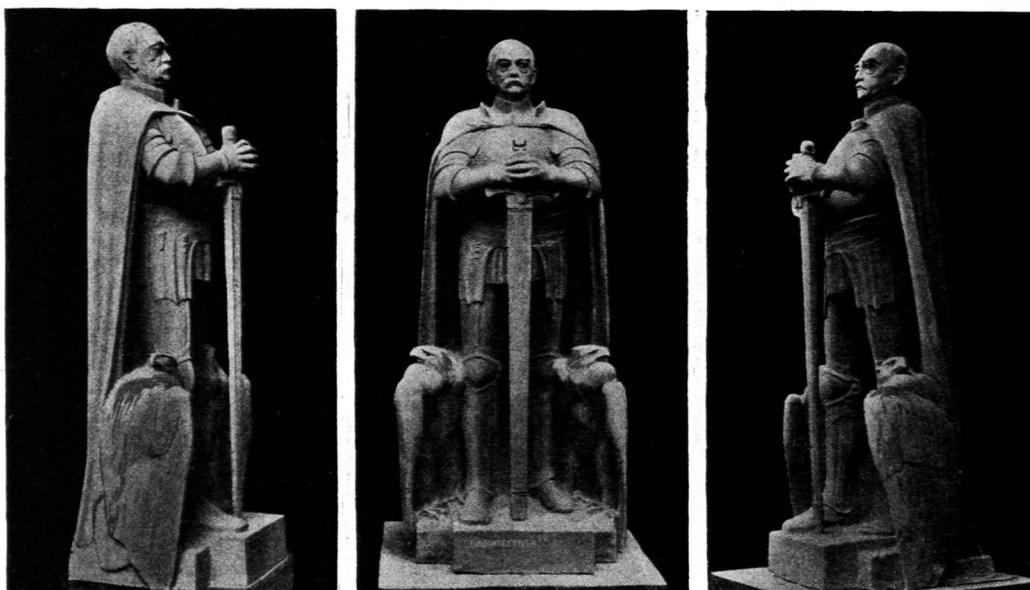


eine große Heimat, und jeder, der vom Weltmeer nach Deutschland heimkehrt, wird beim ersten Betreten deutschen Bodens durch das Denkmal an die großen Zeiten deutschen Heldenkampfes gemahnt. Es ist das Denkmal, in welchem »die sich im Volksbewusstsein allmählich vollziehende Steigerung der Gestalt *Bismarck's* ins Heldenhafte« ausprägt, das Denkmal, an welches die deutsche Künstlerchaft die durch eine lange Kette von Enttäufungen genährte Hoffnung knüpfte, daß es ein monumentaler Protest sein werde gegen eine Kunst des landläufigen Tagesgeschmackes; eine Kunst, die nicht mehr wie früher ein Stück künstlerischer Gewissensforschung, sondern mehr und mehr ein Teil materiellen Erwerbslebens geworden ist, das Denkmal, von dessen heifsumtrittener Gestalt die Kreise nicht lassen wollten, welche in der Monumentalkunst mehr sehen als die Befriedigung eines oberflächlichen Triebes, welche von ihr verlangen, geistige Phänomene in eine dauernd beachtete, sinnlich wahrnehmbare Form zu kleiden. Kein anderes auf deutschem Boden bringt das Wesen des Schöpfers des neuen Reiches so zum Ausdruck, jenes Wesen, welches dieser selbst im preussischen Staatsministerium in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in die Worte kleidete: »Wenn ich etwas will, so will ich es heute und morgen und will es jede Stunde und jede Minute, bis der Zweck erreicht ist.« Wille und Ziel! Die Welt als Wille und Vor-

Fig. 491.

Gestalt *Bismarck's* in Fig. 490.

(Nach dem Modell.)

stellung! Wer hätte es gedacht, daß das Hauptwerk des Frankfurter Philosophen des Pessimismus, welches nicht durch Zufall in der politischen Leere nach den Befreiungskriegen entstanden ist und welches diese Welt als die schlechteste unter den möglichen Welten darstellte, auf der einen Seite schon nach 50 Jahren eine so glänzende tatsächliche Widerlegung erfahren und auf der anderen Seite eine ebenso glänzende Verherrlichung durch das Denkmal am Strande der Elbe finden würde!

Welt und Wille, Wille und Vorstellung, das ist das Hamburger *Bismarck*-Denkmal. In seiner einfachen Größe, in seiner überwältigenden Gestalt, in seiner machtvollen Erscheinung ist es die überzeugende Verkörperung der langsam gereiften Frucht des Gedankens, der politischen Ausprägung der geistigen Bildung, der Triumph der Kulturarbeit eines Jahrhunderts. Es ist ein Werk, welches seine Größe in sich selbst trägt, das durch seine Errichtung zeigt, daß mit dem Reiche auch ein Volk geworden ist. Sein Inhalt ist Geschichte und Leben, sein Held ein Mensch im Sophokleischen Sinne, nach welchem vieles Gewaltige lebt, doch nichts gewaltiger als der Mensch.

Wäre es möglich gewesen, diesen Eindruck ungewöhnlicher Größe mit den überlieferten Mitteln der Plastik zu erreichen? Der Wettbewerb, aus dem das Denkmal gewonnen wurde und der nach dem Urteile eines der Preisrichter, nach einem Worte des Archäologen *Georg Treu*, »wie kaum ein anderer